

Faktenblatt zum Sanierungsgebiet S-01, Dresden-Äußere Neustadt

Obwohl die Äußere Neustadt den Zweiten Weltkrieg weitgehend unbeschadet überstand, wurde bis 1989 der Abbruch der meisten Häuser geplant. Plattenbauten sollten die stark verfallenen und teilweise leerstehenden Häuser ersetzen. Auf Initiative von Bewohnern wurde die Äußere Neustadt bereits zum Ende des Jahres 1990 als erstes und bis heute größtes Sanierungsgebiet Dresdens festgelegt. Es gilt als das weitläufigste, zusammenhängende Gebiet mit fast vollständig erhaltener Bausubstanz aus der Gründer- und Kaiserzeit zwischen 1871 bis etwa 1918 in Europa. Die Sanierung ist beispielhaft gelungen. Der einst verrufene Stadtteil ist heute ein beliebter Ort zum Wohnen, Arbeiten und Feiern.

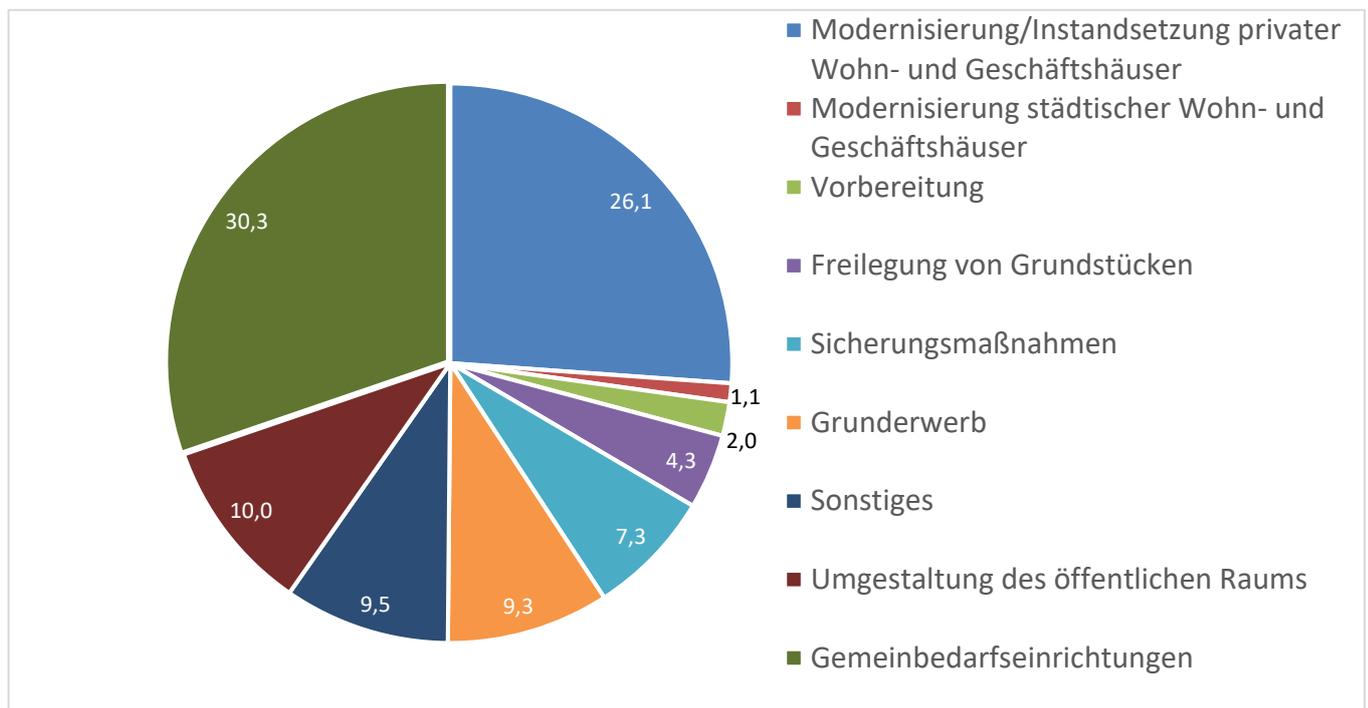
Durchführungszeitraum: 1991 bis 2021

Gebietsgröße: 87,5 Hektar

Gesamtausgaben: 104,1 Millionen Euro (Stand: 11/2021)

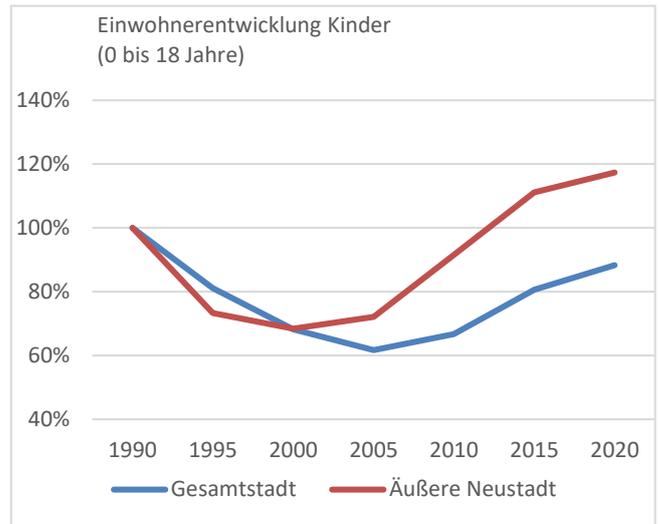
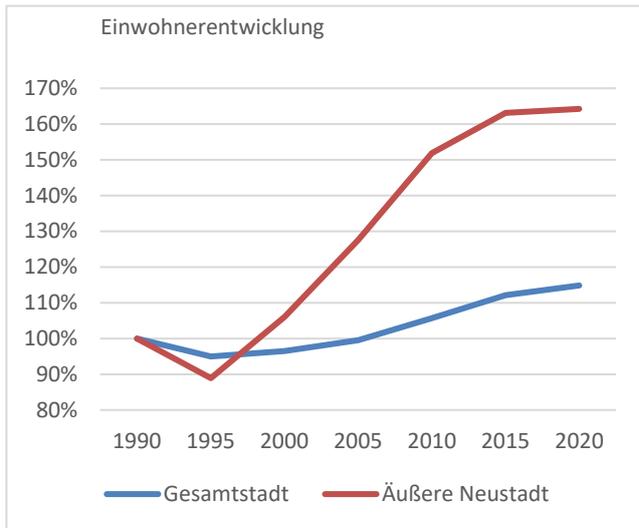
Fördervolumen: 75,2 Millionen Euro (einschließlich eines städtischen Eigenanteils von 1/3)

Verwendung der Gesamtausgaben



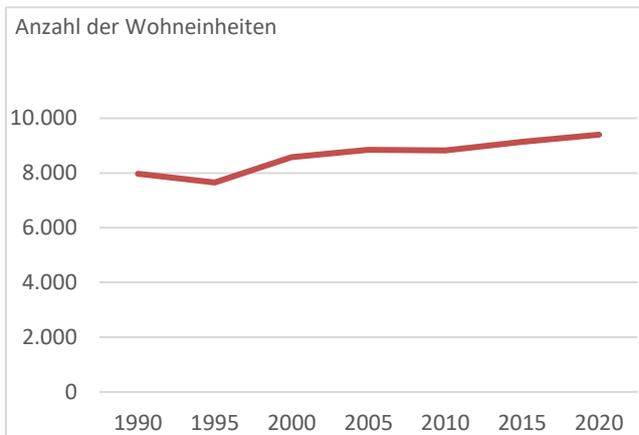
- Gut ein Drittel der Ausgaben floss in die Sicherung und Sanierung von Wohn- und Geschäftshäusern.
- Fast ein weiteres Drittel floss in die Sanierung der Schulen, des Heinrich-Schütz-Konservatoriums und weiterer gemeinnütziger Einrichtungen.
- Etwa 10 Prozent der Gesamtausgaben flossen in die Umgestaltung von Straßen, Wegen, Plätzen und Spielplätzen.

Entwicklung der Einwohnerzahlen

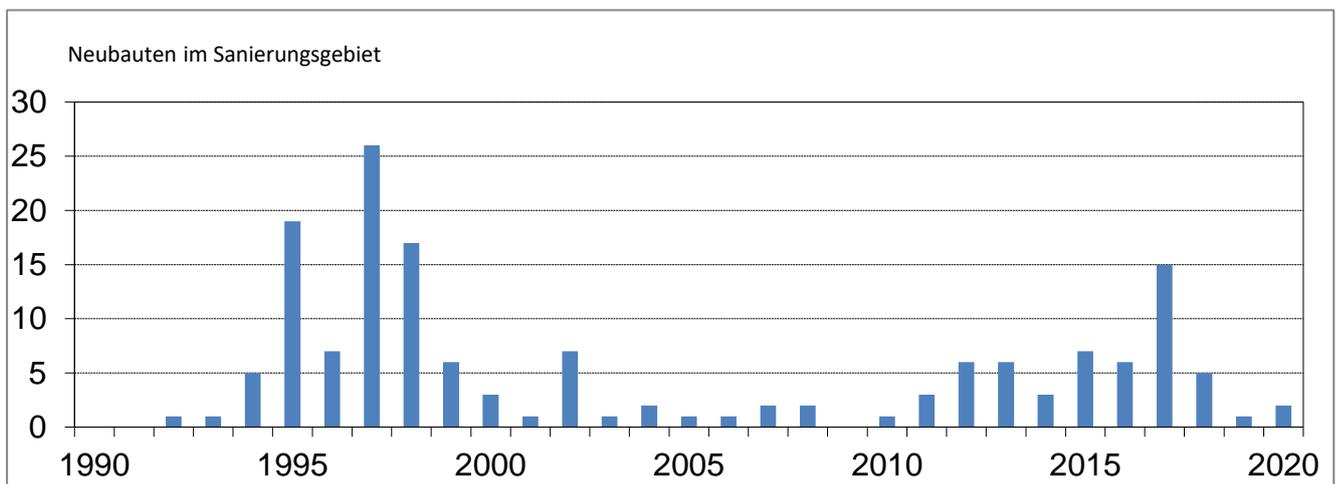


- Die Zahl der Einwohner stieg im Sanierungsgebiet Dresden-Äußere Neustadt von etwa 10.100 im Jahr 1990 auf rund 16.700 Ende 2020, damit überproportional im Vergleich zur Gesamtstadt.
- Während in der Gesamtstadt der Anteil von Kindern und Jugendlichen im Zeitraum zwischen 1990 und 2020 um fast 20 Prozent sank, stieg er im Sanierungsgebiet um fast 17 Prozent.

Entwicklung des Wohnungsbestandes



- Stärkster Wohnungszuwachs zwischen 1995 und 2000 ursächlich im Wesentlichen durch die geförderten Sanierungen; der Wohnungszuwachs zwischen 2010 und 2020 resultiert vornehmlich aus neu gebauten Wohnhäusern.
- 1990 gab es im Sanierungsgebiet 7.967 Wohnungen, etwa 30 Prozent waren davon unbewohnbar. 2020 gab es rund 9.400 Wohnungen, somit etwa 18 Prozent mehr als 1990. Der Leerstand beträgt heute etwa 5 Prozent.



- In der Zeit zwischen 1990 und 2020 wurden 157 neue Gebäude im Sanierungsgebiet errichtet.